Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

135—155 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.
Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische stelbstgemachte Wurst an Hand.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 **Washington Avenue,**
gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billig.
☛ Telephone No. 2864.

John Armbrust,
Deutscher Metzger,
No. 219 Penn Avenue,
wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Für Männer

Frei ein werthvolles deutsches Buch über Ursache, Verlauf und Heilung schwerer Leiden. **Unfehlbare Methode** zur Wiedererlangung **verlorener Manneskraft** und **Geistesfrische. Lähmungen, Nervenschwäche, Deformitäten** und **alle Folgen jugendlicher Verirrungen** in **kürzester Zeit,** ohne Berufsstörung **geheilt.** Man schreibe an:
Private Clinic,
181-6th Avenue, **New York City.**

Charles Zang,
Nachfolger von Zang & Kapmeyer,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikant von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Seltzers-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☛ Telephon No. 592.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

gen abzuschließen.
P. J. W. Shafter, Major General.

Landung einer Expedition.

Key West, 15. Juli. Die Flibustier-Schiffe „Florida" und „Fanita" haben unter Bedeckung des kleinen Hilfs-Kanonenboots „Peoria" die größte und wahrscheinlich letzte Expedition zur Unterstützung der Insurgenten gelandet. Die Aufgabe war eine schwierige und gefährliche und die Ausführung kostete einem Mann das Leben und einem halben Dutzend Anderen Wunden. Die Landung fand am 3. Juli bei Palo Alto, an der südlichen Küste von Cuba statt und ging der Kampf derselben voraus.

Genug des Krieges!

Madrid, 15 Juli, 8 Uhr Morgens Ein Dekret ist veröffentlicht worden, das alle von der Verfassung garantirten persönlichen Rechte in ganz Spanien auf unbestimmte Zeit aufhebt. Dem Dekret ist zugefügt, die Regierung würde dem Parlament für die Anwendung dieser außergewöhnlichen Maßregel Rechenschaft ablegen.

Der Erlaß dieses Dekrets wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß Spanien jetzt bereit ist, um Frieden nachzusuchen und daß thatsächlich Unterhandlungen zu diesem Zwecke eingeleitet sind und Fortschritte machen. Die Regierung verlangt volle Gewalt zur Unterdrückung irgend welcher Kundgebungen der Unzufriedenheit oder Rebellion, wo immer sich solche zeigen mögen. Die Carlisten sind rasend vor Wuth und werden sicher den Versuch machen, Trubel und Aufstände zu erzeugen.

Sagasta will baldigen Frieden.

Berlin, 15. Juli. Der Madrider Correspondent des „Tageblatt" sagt: „Sagasta hat erklärt, daß er nunmehr überzeugt sei, daß die Amerikaner von den Landtruppen auf Cuba besiegt werden würden und die Amerikaner dies selbst wüßten, da Spanien aber keine Flotte mehr habe, könnten die Amerikaner die Insel aushungern, ohne sich selbst den spanischen Kugeln auszusetzen. Daher hat er sich entschlossen, sobald als möglich den Frieden zu erlangen.

Der deutsche Kaiser hat zum Fonds des Rothen Kreuzes 1000 Mark beigesteuert.

Tapfere Chinesen.

Washington, 15. Juli. Das Staatsdepartement hat ein Bulletin veröffentlicht, welches sagt, Admiral Dewey zolle den Chinesen an Bord der amerikanischen Schiffe in der Schlacht von Manila großes Lob und schlage vor, daß sie zu Bürgern der Ver. Staaten gemacht werden und dadurch Anerkennung finden sollten.

Hofft auf baldigen Frieden.

Washington, 15. Juli. Präsident McKinley sagte heute, indem er vom Falle Santiago's sprach: „Ich hoffe nunmehr auf einen baldigen Frieden."

Deutsche Preßstimmen über die „Irene" Affaire.

Berlin, 15. Juli. Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet die Geschichte von der Intervention des deutschen Kriegsschiffes „Irene" in Subic Bai, Insel Luzon, Philippinen, als fabricirt. Der „Lokal-Anzeiger" sagt, die Amerikaner seien wegen der „Irene" Affaire unvernünftig erregt. Sogar wenn sie sich ereignet hat, wie Admiral Dewey sagt, so interventirte die „Irene" nicht, sondern zog sich sofort nach der Ankunft der Amerikaner zurück. Daher ist jede Höflichkeit gezeigt worden, die die Amerikaner von einem neutralen Lande verlangen können.

Wenn aber die „Irene" die Landung Aguinaldo's verhinderte, so geht dies Dewey nichts an. Wenn es der amerikanische Admiral für angebracht sieht, gemeinsame Sache mit den Insurgentenführern zu machen, so ist dies andererseits nicht unsere Sache. Deutschland bewahrt noch seine Neutralität gegen Spanien und beabsichtigt nicht, Aguinaldo und seine Horden als Kriegführende anzuerkennen. Die Sache liegt so klar, daß wir nicht daran denken, irgend ein diplomatischer Schritte könne unternommen werden und wir zweifeln keinen Augenblick, daß die maßgebenden amerikanischen Kreise die Correktheit des deutschen Vorgehens zugeben werden".

Man glaubt, daß das Vorstehende inspirirt ist.

Verfrüht war die Meldung der Uebergabe.

Madrid, 16. Juli. (Am 15. um Mitternacht abgesandt). Premierminister Sagasta sagt, daß weder die Regierung noch Generalcapitän Blanco irgend etwas mit der Uebergabe von Santiago zu thun hatte. General Toral ist vollständig verantwortlich für die Capitulation der Stadt. Die Regierung — sagt Sagasta weiter—hatte keine Kenntniß von den Bedingungen, unter denen die Uebergabe gemacht wurde.

General Correa, der Kriegsminister, erklärte, als er gefragt wurde, daß seines Wissens nach die Capitulation nicht stattgefunden habe. Er sagte, er habe eine Depesche von General Toral empfangen, worin dieser in betreffs der Grundlage einer möglichen Uebergabe um Rath fragt. Er hätte geantwortet, daß er eine Lösung der Frage in dem Militär-Codex finden würde. Kriegsminister Correa deutete an, daß General Toral vor ein Kriegsgericht gestellt werden würde, wenn er Santiago übergeben haben sollte. Ganz gewiß hätte er keine Machtbefugniß, irgend welche Truppen als die seines eigenen Commandos zu übergeben.

Die Capitulation absolut und vollständig.

Washington, 16. Juli. Folgendes Bulletin von Gen. Shafter ist vom Kriegsministerium veröffentlicht worden:

Hauptquartier, Santiago, via Playa, 15. Juli 1898. Generaladjutant, Washington! — Sandte Ihnen gestern mehrere Telgramme, ebenso that Gen. Miles, in Bezug auf die Uebergabe. Gen. Toral willigte gestern positiv in die Uebergabe aller im östlichen Cuba unter seinem Befehle stehenden Truppen ein, unter dem ausdrücklichen Einverständniß, daß sie durch die Ver. Staaten nach Spanien zurückgesandt würden, daß die Capitulation von Gen. Blanco zu autorisiren und daß die morgen stattfindende Unterwerfung eine lediglich formelle sei. Die spanischen Commissäre werfen gewisse Punkte auf und dauerte die erste Sitzung der Commission bis um 10 Uhr Abends.

Meine Commissäre glauben, daß die Angelegenheit morgen um 9:30 geregelt ist. Es befinden sich etwa 12,000 Truppen in der Stadt und etwa ebenso viele in der Umgebung; im Ganzen werden 25,000 zu transportiren sein. Gen. Miles war zugegen und sagte, die Capitulation sei so absolut und vollständig als möglich. Es ist nicht möglich, daß sich die Arrangements zerschlagen können. Wassermangel in der Stadt fühlbar, habe Zufuhr abgeschnitten; dies wurde Lieut. Miley vom englischen Commissär gerathen. Werde häufig depeschiren, wenn die Unterhandlungen fortschreiten.

Shafter, commandirender General.

Die Stunde zum Frieden hat geschlagen.

Paris, 16. Juli. Der „Temps" sagt heute Nachmittag: „Die Stunde für die Eröffnung der Friedensunterhandlungen hat mit dem Falle von Santiago geschlagen, besonders da das Auftreten des Gelben Fiebers die Amerikaner geneigt machen wird, sie günstig aufzunehmen. Spanien sollte nicht die leiseste Hoffnung an den „Irene"-Zwischenfall knüpfen, der lediglich auf einem Mißverständniß beruhte."

Correo's Friedensplan.

Madrid, 16. Juli. Der Kriegsminister Gen. Correo soll in einem Interview gesagt haben, er glaube, der Friede könnte auf folgender Grundlage arrangirt werden: Die Ver. Staaten und Spanien kommen überein, die Cubaner durch ein Plebiscit entscheiden zu lassen, ob sie Unabhängigkeit oder Autonomie unter spanischer Suzeränität wünschen.

Die beiden Regierungen verpflichten sich, sich an das Resultat des Plebiscits zu halten.

Im Falle die Cubaner für Unabhängigkeit stimmen, haben die Ver. Staaten Spanien neun Monate Frist zu geben, ihre Armee allmälig und in würdiger Weise von Cuba zurückzuziehen.

Santiago's Fall.

Washington, 16. Juli, 9 Uhr 20 Min. Morgens. Das Kriegsdepartement hat folgendes Bulletin veröffentlicht:

„Vor Santiago. — Die Spanier haben sich ergeben. Nähere Einzelnheiten später. — Shafter."

Hat kapitulirt.

Washington, 16. Juli. Das Kriegsdepartement hat folgendes bekannt gemacht: Playa del Este, nahe Santiago, 16. Juli. Folgender Brief ist soeben empfangen worden:

Santiago de Cuba, 16. Juli.—An Seine Excellenz, Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen: „Ich bin jetzt von meiner Regierung autorisirt, zu capituliren. Ich habe die Ehre, Sie davon zu benachrichtigen und zu ersuchen, Stunde und Platz festzustellen, wo meine Vertreter mit denjenigen Eurer Excellenz zusammenkommen und die Artikel der Capitulation auf der vereinbarten Basis in gehöriger Zeit feststellen sollen. Ich wünsche meinem Verlangen Ausdruck zu geben, die Beschlüsse der Ver. Staaten in Bezug auf die Rückkehr der Armee kennen zu lernen, und auch bezüglich der Capitulation Ihre Höflichkeit und Güte zu verzeichnen, insofern durch Ihre Großmuth und Ihren Einfluß den spanischen Soldaten gestattet wird, nach der Insel mit den Waffen unter dem Schutze amerikanischer Truppen zurückzukehren.

Unterzeichnet: Jose Toral, Commandirender General des 4. Armeecorps.

An General Shafter.

Santiagos Uebergabe.

Washington, 16. Juli. Das Kriegsdepartement ist von Gen. Shafter benachrichtigt worden, daß die Spanier morgen früh um 9 Uhr Santiago räumen werden.

Eine soeben vom Generaladjutanten Corbin veröffentlichte Depesche lautet: Lager nahe Santiago, 16. Juli. Die Capitulations-Arrangements sind endgiltig vollendet, die Spanier werden morgen früh ihre Waffen übergeben und dann als Kriegsgefangene aus der Stadt marschiren. Die spanischen Flaggen werden um 9 Uhr eingezogen und die amerikanische Flage wird aufgehißt werden. (Unterzeichnet) Shafter, Generalmajor.

Abzug der Spanier ohne Waffen.

Washington 16. Juli. Secretär Alger erklärt aufs Bestimmteste, daß den Spaniern nicht gestattet werden wird, ihre Waffen zu behalten.

Im letzten Satze von Toral's Brief muß es wie folgt heißen:

„— — — und ihnen zu erlauben, nach der Halbinsel mit allen Ehren zurückkehren, die ihnen die Amerikaner als ehrenvoll verdient zu erkennen."

Einzelheiten der Capitulations-Bedingungen.

Washington, 16. Juli. Das Kriegsdepartement veröffentlicht Folgendes:

Playa, 16. Juli 1898.

Generaladjutant, Ver. Staaten Armee, Washington.

Hauptquartier bei Santiago, 16. Juli. Die Capitulatinsbedingungen schließen alle Truppen und alles Kriegsmaterial in dem geschriebenen Territorium ein. Die Ver. Staaten verpflichten sich, mit möglichst wenig Verzögerung alle spanischen Truppen im Distrikte nach dem Königreich Spanien zu transportiren und die Truppen so nahe als möglich an ihren jetzigen Garnisonen einzuschiffen.

Officiere behalten ihren Degen und Mannschaften ihr persönliches Eigenthum. Der spanische Commandeur ist autorisirt, die zu dem übergebenen Distrikt gehörigen militärischen Archive in Verwahrung zu nehmen. Alle spanischen, als Freiwillige, Morilizadves und Guerillas bekannten Truppen, die in Cuba zu bleiben wünschen, können dies unter ihrem Ehrenwort, im jetzigen Kriege nicht mehr zu kämpfen, thun, müssen aber ihre Waffen abgeben. Die spanischen Truppen marschiren mit allen Kriegsehren aus Santiago, legen ihre Waffen an einem gemeinschaftlich zu bestimmenden Punkte nieder und erwarten die Bestimmungen der Ver. Staaten Regierung; man ist übereinkommen, daß die Ver. Staaten Commissäre der Regierung empfehlen werden, die spanischen Soldaten mit den Waffen nach Spanien zurückkehren zu lassen, die sie so tapfer führten. Dies überläßt die Frage der Zurückgabe der Waffen gänzlich den Händen der Regierung. Ich lenke die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß sich mehrere Tausend — Gen. Toral gibt die Zahl auf 12,000 an — ergeben haben, gegen die kein Schuß abgefeuert worden ist.

Die aus diesem Distrikt zurückkehrenden Truppen belaufen sich, der Aussage des Gen. Toral gemäß, auf 24,000.

W. R. Shafter, commandirender Generalmajor.

Spanien wünscht Porto Rico zu behalten.

London, 16. Juli. Der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle" schreibt: Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß der österreichische Hof heute benachrichtigt wurde, Spanien sei bereit, Cuba abzutreten und eine Kriegsentschädigung zu zahlen, aber nicht auf Porto Rico Verzicht zu leisten. Senor Sagasta vertraut darauf, im Stande zu sein, die Philippinen Spanien zu erhalten, da die Mächte die Inseln lieber in spanischen, als in amerikanischen Händen sehen.

Aufregung in Barcelona und Cadiz.

London, 16. Juli. In einer Spezialdepesche, die heute Nachmittag von Barcelona eingetroffen ist, wird gemeldet, daß die Einwohner dieser Stadt von einer Panik erfaßt sind. Sie glauben nämlich, die Amerikaner würden das unbefestigte Barcelona als ersten Punkt für das Bombardement auswählen. Die dortigen Banken schaffen bereits ihr Baargeld nach dem Innern des Landes und die Kaufleute schicken ihre Waaren nach sicheren Plätzen, während viele Bürger bereits die Stadt verlassen.

Der Gouverneur von Barcelona hat das Volk benachrichtigt, daß es von der Regierung keine Hilfe erwarten könne.

Liste der Verluste bei Santiago.

Shafter's Hauptquartier, via Kingston, Jam., 16. Juli. Der Schlußbericht über die Verluste der Armee seit der Zeit ihre Landung auf Cuba vor drei Wochen ist in Washington eingelaufen. Danach werden zusammen 1914 Getödtete, Verwundete und Vermißten an Officieren und Mannschaften gezählt Todt sind 246, darunter 21 Officiere, verwundet 1584, darunter 98 Officiere und vermißt 84, darunter keine Officiere. Von den Verwundeten sind nur 48 gestorben.

Admiral Cervera in Annapolis.

Annapolis, 16. Juli. Admiral Cervera traf heute mit 40 spanischen Seeofficieren hier ein. Dieselben sind nun Gefangene in den historischen Räumen der Ver. Staaten Marine-Academie. Der Hilfskreuzer „St. Louis" brachte die Gefangenen am Nachmittag den Chesapeake herauf. Unter den spanischen Officieren befinden sich drei verwundete.

Auf den Schub.

Washington, 16 Juli. Im Kriegs-Departement wurde heute Nacht bekannt gegeben, daß die spanischen Gefangenen in Santiago spätestens am 25. Juli nach Spanien abgeseln.

Cubanische Infurgenten geschlagen.

Madrid, 16. Juli. Nachmittags 3 Uhr. Eine Depesche aus Havana meldet: Die spanischen Truppen haben mehrere Insurgentenbanden nahe Colon, Provinz Matanzas geschlagen, 26 Mann getödtet, viele verwundet und ein Anzahl gefangen genommen.

☛ Annoncirt im „Wochenblatt".

Vermischtes Inland.

— Frau Martha M. Place, die schuldig befunden worden war, ihre Stieftochter Ida Place ermordet zu haben, ist verurtheilt worden, in der am 29. August beginnenden Woche in Sing-Sing durch Elektricität hingerichtet zu werden.

— Auf dem Schlachtfeld von Chattanooga und Chickamauga ist das vom Staate Wisconsin gestiftete Kriegerdenkmal unter entsprechenden Ceremonien enthüllt worden. Es ist dies das letzte derartige Denkmal, das auf dem Schlachtfelde errichtet worden ist.

— Contre-Admiral Ammen, einer der Helden des Bürgerkrieges, ist in Washington im Marinehospital im Alter von achtundsiebzig Jahren gestorben. Er war in Ohio geboren. Nach der Einnahme von Port Royal hielt er die Forts, bis die Armee Besitz davon nahm.

— Die Subscriptionen für die neue dreiprocentige Kriegsanleihe von $200,000,000 sind Donnerstag Nachmittag 3 Uhr geschlossen worden. Sie belaufen sich einschließlich der von Syndikaten gemachten Angebote auf $1,200,000,000, oder sechsmal den Betrag der Bondsausgabe.

— Fünf hölzerne Gebäude, ein Theil der Car-Werkstätten der Central-Eisenbahn von New Jersey in Elizabeth, wurden Samstag durch Feuer zerstört; Verlust $100,000. James Robbins, ein Arbeiter in den Werkstätten, sprang aus dem zweiten Stockwerk und trug gefährliche Verletzungen davon.

— Unter Betheiligung von Tausenden von Bürgern der Stadt Erie, Pa., fanden daselbst die Trauerfeierlichkeiten über der Asche des im fernen Osten gestorbenen Capt. Charles V. Gridley statt. Die Schluß-Ceremonie endete bei Sonnenuntergang mit einem Salut aus dem großen Geschütze des Zollkutters „Michigan".

— Ein unbekannter Neger, der am vorletzten Mittwoch Nachmittag bei Coaling, Ala., ungefähr vier Meilen südlich von Birmingham, eine Wittwe, Namens Hodges, überfallen und geschändet hatte, ist am Donnerstag eingefangen und, nachdem er identifizirt worden, nahe dem Schauplatz der That an einem Baum aufgeknüpft worden.

— Zwei Neger, Jim Redd und Alex Johnson wurden Donnerstag in Monticello, Ark., von einem Mob, der die Gefängnißthüren erbrach, in ihren Zellen erschossen. Sie waren der Ermordung eines reichen Pflanzers Namens W. F. Skipper schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden; das Ober-Staatsgericht hatte ihnen jedoch einen neuen Prozeß bewilligt.

— Die Regierung hat den britischen Tankdampfer „Lucilene", der jetzt im Philadelphia Hafen liegt, angekauft, um auf ihm Wasser nach Cuba und sonstwohin zu befördern. Der Ankaufspreis soll $200,000 sein. Die „Lucilene" wurde vor fünf Jahren in Stockton, England, vom Stapel gelassen und ist aus Eisen und Stahl gebaut. Sie faßt 1,000,000 Gallonen Wasser.

— Eine Spezialdepesche aus Mansfield, O., meldet, daß 45 Gefangene in der Staats-Reformanstalt in den Zellen an den Daumen aufgehangen wurden und nur eine kärgliche Mahlzeit den Tag erhielten, weil sie wegen Entziehung ihres Tabaks „gestreikt" hatten. Es waren außer ihnen noch 25 Schuldige, diese aber kehrten zur Arbeit zurück, als sie hörten, was die Folgen des „Streiks" sein würden.

— Thomas M. Bram, früher Steuermann der Barkentine „Herbert Fuller", welcher der Ermordung des Capitäns Chas. J. Nash, seiner Gattin und des zweiten Steuermannes Blomberg an Bord des Schiffes im Juli 1896 nach zweimaliger Processirung schuldig befunden wurde, wurde Freitag in Boston zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Bram hielt eine Ansprache an das Gericht, worin er behauptete, er sei ein Opfer der Umstände und gänzlich unschuldig an dem Verbrechen.

— In Richmond, Va., ist Chas. H. Hasker gestorben, unter dessen Aufsicht der erste „Merrimac" gebaut worden war, welcher während des Bürgerkrieges in dem denkwürdigen Seetreffen bei Hampton Roads von dem „Monitor" unschädlich gemacht wurde. Hasker hat den „Merrimac" bei jener Gelegenheit befehligt. Er war aus der englischen Marine in die Dienste der Conföderirten übergetreten. Bei Charleston hatte er beim Experimentiren mit einem Torpedoboot ein Bein verloren.

— Thomas J. King, Schulsuperintendent von Monroe County, Ind., ist heimlich davongegangen, um nimmer wiederzukehren. Nachträglich wurde ermittelt, daß der Schulgewaltige ein arger Bösewicht gewesen. Er hat Wechsel und Hypothekenurkunden gefälscht, die ganze Stadt angepumpt und dann ohne Abschied eine nothwendige Luftveränderung vorgenommen. Durch Lug und Trug soll er arglose Leute um $20,000 beschwindelt haben. Der Justizflüchtling wird jetzt steckbrieflich verfolgt.

— Edward Baggott, Eigenthümer eines großen „Plumbing"-Etablissements in der Adams Straße, Chicago, hat Samstag Vermögen und Eigenthum der „American Trust und Savings Bank" übertragen. Die Verbindlichkeiten werden auf $125,000, die Aktiva auf $300,000 geschätzt. Die Uebertragung wurde durch ein Zahlungsurtheil des Kreisgerichts von $20,000, in Wechseln von je $5000 verursacht, welche die J. Wolff Manufacturing Co. in Händen hat.

— Die Zwischenstaatliche Handelscommission hat beschlossen, sich demnächst — die Sitzungen sollen am 1. August beginnen — mit dem, zwischen den amerikanischen und den canadischen Pacificbahnen schon seit geraumer Zeit wüthenden Ratenkrieg zu beschäftigen, indem die amerikanischen Bahnen von der canadischen Concurrentin soweit geschlagen worden sind. Im Uebrigen zeigen die vorliegenden Rechenschafts-Berichte der amerikanischen Eisenbahnen, daß das verflossene Halbjahr sich für sie ganz vortrefflich bezahlt hat.

Ausland.

— General a. D. Geißler ist in Görlitz aus dem Leben geschieden.

— Zu Werdau in Sachsen ist die Maschinenfabrik Dittes abgebrannt.

— In Altona ist das Bismarck-Denkmal unter feierlichen Ceremonien enthüllt worden.

— Die Kohlenfelder China's sollen eine Ausdehnung haben, die die aller Kohlenlager Europas um das Zehnfache übertrifft.

— In Liegnitz wurden die Socialdemokraten Schäfer und Flor wegen Brandstiftung zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Nadau-Tschechen in Troppau machten auf 120 harmlose deutsche Ausflügler einen Angriff und verwundeten eine Anzahl derselben mit Steinen.

— Der Schweizer-Bundesrath hat die Einfuhr von frischen und ungeschälten getrockneten amerikanischen Früchten zu dem Zwecke verboten, die San Jose-Laus nicht in's Land zu schleppen.

— In Berlin ist der Schneider Hugo Guthmann, welcher als Mörder der Prostituirten Bertha Singer gilt und auf dessen Festnahme eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt war, verhaftet worden.

— Lieutenant Peary ist auf seiner Nordpolfahrt in Sydney, C. B., angekommen. Er ist hoffnungsvoll, daß er dies Mal den Nordpol erreichen wird und wenn er vier Jahre zur Erreichung dieses Ziels gebrauchen sollte.

— Bei Zinnowitz, dem bekannten Seebade im Regierungsbezirk Stettin, ist während eines Wirbelsturmes ein Fischerboot gekentert, wodurch vier Personen ertranken, drei Männer, Möller, Labahn und Knuth, und ein Knabe, das Söhnchen von Knuth.

— In seinem soeben in London in Druck erschienenen Berichte sagt der britische Consul Moore in San Francisco, daß Deutsche und Belgier die britischen Fabrikanten ausstechen, weil sich letztere nicht die Mühe geben, die Anforderungen des lokalen Marktes zu studiren.

— Der Jahrestag der Erstürmung der Bastille wurde am Donnerstag in Paris in der üblichen Weise gefeiert. Die Straßen waren vom frühen Morgen an dicht mit Menschen angefüllt; auch die Straßburg-, Jeanne d'Arc- und Gambetta-Statuen waren mit Blumen und Kränzen geschmückt worden.

— Unweit Shields ist der von Kopenhagen nach New York fahrende britische Dampfer „Edwin", Kapitän Matthews, mit dem britischen Kanaldampfer „Rytste" zusammengerannt und hat diesen in den Grund gebohrt. Die „Edwin" ist in schwer beschädigtem Zustand bei South Shields auf den Strand gelaufen.

— Bei Grein am Donaustrudel in Oberösterreich barst am Donnerstag während der Thalfahrt auf dem Postdampfer „Gisela" ein Dampfrohr mit lautem Krach. Durch den ausströmenden Dampf wurden drei Heizer des Dampfers so schwer verbrüht, daß sie kurz darauf unter entsetzlichen Qualen den Geist aufgaben.

— Die „St. James Gazette" sagt, sie habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die britische Regierung sich formell bereit erklärt hat, bei dem Grenzstreit zwischen Chili und Argentinien als Schiedsrichter zu fungiren, wenn die beiden Staaten bis zum 15. August d. J. zu keinem Einverständniß gelangen können.

— Infolge der sich beharrlich erhaltenden Gerüchte von einer Erkrankung des Papstes hat Dr. Lapponi, sein Leibarzt, sich bemüßigt gesehen, emphatisch den Bericht in Abrede zu stellen, daß der Papst an den Folgen eines Schlaganfalls leidet. Er erfreue sich im Gegentheil guter Gesundheit, versichert der Arzt.

— Die in Kone, Japan, herausgegebene „Jihio News", meldet unter dem Datum des 20. Juni, daß das chinesische Torpedoboot „Hee Ching" in Port Arthur einige Taze vor jenem Datum mit 118 Mann an Bord untergegangen ist; Niemand wurde gerettet. Nähere Einzelheiten über das schreckliche Unglück werden nicht gemeldet.

— Im Januar d. J. wurden vom Schwurgericht in Philippopel der frühere Major und Adjutant des Fürsten von Bulgarien, Detschlo Boitschew, und Karl Novelic wegen Ermordung von Anna Szimon, mit welcher der Erstgenannte ein Liebesverhältniß unterhielt, zum Tode verurtheilt. Nachdem der Kassationshof des Fürstenthums das Urtheil bestätigt hatte, ist dasselbe an den Mördern nunmehr vollstreckt worden.

— Die Deutschen Oesterreichs haben durch zwei ihrer Reichstagsabgeordneten, den dem verfassungstreuen Großgrundbesitze angehörigen Joseph Schwegl und dem Mitgliede der deutsch-fortschrittlichen Partei Anton Pergelt, den Ministerpräsidenten Grafen Thun-Hohenstein informirt, daß sie bereit seien, an der Obmänner-Conferenz mitzuwirken, wenn die ihnen so verhaßte, im Jahre 1897 von Badeni erlassene Sprachverordnung widerrufen werde. Zu gleicher Zeit beschworten sie sich auch über die neuerliche deutschfeindliche Haltung der Regierung

— Die unsinnigen Gerüchte, welche in den Ver. Staaten über Deutschlands Stellung zum spanisch-amerikanischen Kriege noch immer verbreitet werden, sowie die bösartigen Hetzereien der amerikanischen Jingo-Presse gegen Deutschland, erregen in Berlin höchstens Bedauern und Gelächter, aber keineswegs Unwillen. Man weiß, daß weder beim Präsidenten noch beim Staatssekretär solche dummgehässigen Ausstreuungen, wie durch Telegraph und Presse beinahe täglich, nicht nur in Amerika, sondern auch in England, gemacht werden, Glauben finden, daß die Regierung in Washington jetzt „weit mehr von Deutschlands absoluter Neutralität, ja freundschaftlicher Sympathie überzeugt ist, als je seit Beginn der spanischen Verwickelungen."

Starke

Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scrofeln, Flechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller

Nerven

Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theil nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstat Krankheit, und repariert das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerruttung Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch

Hood's Sarsaparilla

kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten. 25 cents.

Es gibt kein Kodak nur das Eastman Kodak

Wir erzeugten und patentirten das Kodak Wir erzeugten und registrirten das Wort Kodak. „Kodak" ist unsere exklusive Schutzmarke und hat nur Bezug auf Film Cameras unserer Manufaktur. Nimmt kein anderes Camera als ein Kodak an.

Eastman Kodak Co.,
Rochester, N. Y.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
213 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,
an der Dunmore Road.
Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kinback an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.
Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Geo. Kinback.

Zur Beachtung.
Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei
Henry Armbrust,
240 Elm Straße,
zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand geseßt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'

No. 1.	Kurirt	Fieber.
No. 2.	„	Wurmkrankheiten.
No. 3.	„	Kinderkrankheiten.
No. 4.	„	Diarrhöa.
No. 8.	„	Neuralgia.
No. 9.	Kurirt	Kopfweh.
No. 10.	„	Dyspepsia.
No. 11.	„	Verzögerte Perioden.
No. 12.	„	Leucorrhea.
No. 14.	„	Hautkrankheiten.
No. 15.	Kurirt	Rheumatismus.
No. 16.	„	Malaria.
No. 20.	„	Keuchhusten.
No. 27.	„	Nierenkrankheiten.
No. 30.	„	Urinkrankheiten.
No. 77.	„	Erkältung und Grippe.

Verkaufe bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.
Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.
Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.